

Im November 1940 wurden die eben erst zurückgekehrten Bewohner von 18 Dörfern in der Gegend von Bitsch (Bitche) wegen der Vergrößerung eines Truppenübungsplatzes der Wehrmacht aus ihren Häusern getrieben. Wie reichsdeutsche Siedler wurden sie auf die Orte vertriebener französischsprachiger Lothringer verteilt.<sup>430</sup> Im Auftrag der Kreisleitung kümmerte sich Hiegel um den Erhalt der verbliebenen Kunstdenkmäler.<sup>431</sup> Mit einer Genehmigung vom Generaltreuhänder des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums (RKFDV) räumte Bertram 1941 den „volkskundlich wertvollen“ Hausrat, den die Bitscherländer nicht mitnehmen konnten, aus den leer stehenden Bauernhäusern aus. Im Oktober befuhr Bertram vier Tage die Dörfer, durchstöberte über zweihundert Speicher und schaffte vier Lkw-Ladungen Möbel und Hausrat nach Bitsch.<sup>432</sup> Bertram, Emrich, Hallier und Braun wollten aus den gesammelten Haushaltsgegenständen den Grundstock eines Bitscher Heimatmuseums bilden; ein kleinerer Teil war für ein geplantes lothringisches Volkskundemuseum in Metz gedacht.<sup>433</sup>

Dem kommissarischen Leiter der Metzger Museen und Konservator an der Saarpfälzischen Landesgewerbeanstalt Dr. Edmund Hausen (1897-1963)<sup>434</sup> war es ebenfalls gelungen, „eine reiche und wertvolle Zahl lothringischen Kunst- und Kulturgutes“ aus Privatbesitz „sicherzustellen“. Mit diesen umfangreichen Beständen ging er „den Neuaufbau der lothringischen Museen und Heimatmuseen“ an.<sup>435</sup> Alle deutschen Kultureinrichtungen in der annektierten Moselle bereicherten sich am Raub von Privatbesitz deportierter oder geflohener Lothringer. Das Museum der Stadt Metz stahl lothringische Kunstgegenstände. Es stellt hier nur insofern eine Ausnahme dar, als es dabei mit dem KFDV und dem Ahnenerbe der SS zusammenarbeitete. Hausen war gleichzeitig Leiter der im Juni 1941 errichteten Zweigstelle Lothringen von Himmlers Generaltreuhänder für die Sicherstellung der Kulturgüter und unterstand dem Höheren SS- und Polizeiführer SS-Obergruppenführer Theodor Berkelmann.<sup>436</sup> Ihm assistierten der Kunstsachverständige Dr. Wilhelm

---

<sup>430</sup> *Le silence rompu: La Moselle racontée aux Français de l'intérieur*, [témoignages recueilli par] Jacques Gandebeuf (Metz: Serpenoise, 1996), 103-05; den Buchhinweis verdanke ich Frau Dr. Annette Maas (Saarbrücken).

<sup>431</sup> AMSGs, Hiegel/activité littéraire 1940-44: Hiegel an Keuth v. 10.1.1941; Entwurf Hiegel an Kreisleiter [Kern] v. 1.12.1940: Verzeichnis der erhaltenen Kunstgegenstände in verschiedenen Ortschaften des Bitscher Landes, welche nicht mehr besiedelt werden.

<sup>432</sup> ADM, 1W237: Bertram an Gustl Roth (München) v. 4.11.1941; 1W234: Bertram, Sicherstellung volkskundlich wertvollen Hausrates in Dörfern des Bitscher Übungsplatzes v. 13.-16.10.1941 v. 20.10.1941; cf. 1W237: Bertram an König v. 11.11.1941.

<sup>433</sup> ADM, 1W234: Bertram, Sicherstellung v. 13.-16.10.1941.

<sup>434</sup> Nach dem Krieg wurde Hausen Konservator am Gewerbemuseum in Kaiserslautern; *Das große Pfalzbuch*, 602; Carl, *Lexikon*, 236; cf. AMSGs, Hiegel/Moselle: Vie intellectuelle: Kopie Personenregisterkarte Dr. Eduard [!] Hausen, \* 28.2.1897 in Ludwigshafen.

<sup>435</sup> AMMetz, 2Z9u/9.2.1943: Hausen an OB von Metz v. 9.2.1943 [2-3].

<sup>436</sup> BABL, NS21/320a, f. 130: Hausen an Generaltreuhänder (Berlin) v. 23.2.1942; cf. Wolfanger, „Nationalsozialistische Politik“, 86-88; id., „A. Dunckern“, 309.